



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

12.04.1943 (Nr. 102)

Parteiamtliche Tageszeitung

Das Amtsblatt des Regierenden Bürgermeisters der freien Hansestadt Bremen

Nr. 102, 13. Jahrgang



der Nationalsozialisten Bremens

Amtliches Verkündungsblatt des Reichstatthalters in Oldenburg und Bremen

Einzelpreis 15 Kpf.

Zusammenkunft des Führers mit dem Duce

Der erneute Ausdruck fester Entschlossenheit zum totalen Einsatz aller Kräfte bis zum Endsieg

Die Mobilmachung des Kontinents

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Dr. w. s. Berlin, 11. April. Mir befindet sich gegenwärtig in einem Abhändt des Krieges, in dem mit alle von dem Gemüthe der Nationen, die sich in der gegenwärtigen eifrigsten Entschlossenung dieses allgemeinen Weltkriegs im Keifen find. In die Zeit, die mit einer gemäßigten Spannung die zum Keifen geladen erheicht, dringt zu uns die Kunde, daß die Kaiserliche Marine in der Hauptquartier eine Nachricht und eine Aungebung, die alle von der Feindgattung künftlich geschaffenen Nebel auseinanderdreißt, und uns und der Welt ein wirkliches und festes Bild der Lage zeigt. Die Perspektive des Sieges tröfnet und gleichzeitig mit unbedingter Zuversicht erfüllt wie sie ihr einnehmende und zum Wunder gebrauchte harte Entschlossenheit auf uns überträgt. Die Sprache aus dem Führerhauptquartier fann in ihrer wuchtigen Bedeutung nirgendwo in der Welt misgefallen

aber noch meinetwegen werden.
 Der Krieg und die erditterlichen Krie-
 gen der Affront und dem Selbstmord
 und dem Sperrum unserer Soldaten unter
 einer genialen, überlegenen Führung über-
 winden. Der geplante Feldzug der
 Kämpfer, die in der Schlacht gefallenen
 durch den jähren Widerstand in Afrika über
 die Spezifikationen der Gegner hinaus
 darüber spezialisiert eingehend jenseits ver-
 gessen und man kann nicht mehr
 Wenn man auf der Feindschaft in verführ-
 Hoffnung annehmen wollte, das die große
 der Welt, der großen, der großen, der
 sich nun als Dreierpaar in die
 Wertsch gegenüber einer zunehmenden An-
 derer, der Schlachtfelder gedrängt, sehr
 würden, denn man darf nicht vergessen,
 der Welt, der großen, der großen, der
 künftige Gestaltung der Welt eintreten
 und gar einen Streit um das Fell einer
 der großen, der großen, der großen, der
 ferner glatte, so daß die Rückkehr
 der Führerhauptstädter gründlich un-
 genügsam mit diesem Spat auf
 der Welt, der großen, der großen, der
 zusammenfassen, daß die Welt aufhören
 und begannen die Gegner sich ängstlich
 zu haben. Die Erfahrung hat gezeigt, daß
 der Welt, der großen, der großen, der
 militärische und politische Trauer, deren gro-
 darauf offenbart. Das neue Treffen der
 der Welt, der großen, der großen, der
 wird in seiner feierlichen Bedeutung durch
 die laetante Dauer der Befriedungen un-
 durch die Unselbstheit aller Maßnahmen



in vielen Panzerschlachten bewährt. An zwei aufeinanderfolgenden Tagen schenkte Oberfeldwebel Becker (links) 23 feindliche Panzer ab. Sein Kamerad, Feldwebel Niemcewicz (rechts) brachte in der Zeit vom 22. Februar bis 7. März insgesamt 32 polswichwisten-Panzer zur Strecke, davon am 7. März allein 15 Stück. Als Lohn erhielten die beiden Tapferen das Ritterkreuz.

PK-Kriegsberichter Kraayvanger (Schl.)

Aus dem Führerhauptquartier, 11. April. Der Führer und der Duce halten vom 7. bis 10. April 1943 ein Zusammenkunft. Der Duce war begleitet von dem Chef des Italienischen Generalsstabs, Arcegegero Ambrosio, dem Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, Bastianini, sowie in Begleitung des Italienischen Außenministeriums und Offizieren des Italienischen Oberkommandos. Mit dem Führer waren zu der Zusammenkunft erschienen: Der Reichsmarschall Hermann Göring, der Reichsaußenminister von Ribbentrop, der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keltel, der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, und der Chef des Generalstabes des Heeres, General Zeitzler. Der deutsche Botschafter in Rom, von Mackensen, und der italienische Botschafter in Berlin, Dino Alfieri, nahmen gleichfalls an der Zusammenkunft teil.

In den umfassenden Besprechungen wurden sowohl die allgemeine politische Lage als auch alle Fragen der gemeinsamen Kriegführung behandelt.

[illegible]

Über die auf allen Gebeilen zu treffenden Maßnahmen wurden die billige Uebereinstimmung erzielt. Der Führer und der Duce gaben ihrer und ihrer Völker harten Entschlossenheit erneut Ausdruck, den Krieg durch den totalen Einsatz aller Kräfte bis zur endgültigen Sieg und bis zur völligen Beseitigung jeder zukünftigen Gefahr, die dem europäischen afrikanischen Raum von Westen und Osten droht, zu führen. Die gemeinsamen Ziele, die die Achsenmächte zur Verteidigung der europäischen Zivilisation und für die Rechte der Nationen auf freie Entwicklung und Zusammenarbeit verfolgen, wurden aufs neue bekräftigt. Der Sieg der im Dreierpakt verbündeten Nationen soll Europa einen Frieden sichern, der die Zusammenarbeit aller Völker auf der Grundlage ihrer gemeinsamen Interessen gewährleistet und eine gerechtere Verteilung der wirtschaftlichen Güter der Welt herbeiführt. Die Versprechungen zwischen dem Führer und dem Duce und die Unterredungen ihrer Mitarbeiter verliefen im Geiste großer Herzlichkeit.

[illegible]

bedung des Kontin-
renten Beteiligung
Kriegsiegeln, findet
undlage in den Ziel-
sich, die in der Folge
einem, einmal in Stelle
Athenandide kämp-
europäischen Jini-
re Entstellung und
tionen, für die Ju-
der, die Größere
Interessen für die
in der wirtschaftlichen
in Programm vermog
den, die in der Folge
nicht, umänder-
verfüllten Gewerbe in

Die neuen Waffen

Von Karl Sedlatzek

Dieser Kampf hat unser Volk zutiefst auf-
gerührt. Es gibt keine Erleuchtungsmomente
unseres Lebens, das von ihm nicht erfüllt
worden ist, und vom Führer der deutschen
Nation bis zum kleinsten Hütten-Jungen be-
trifft es alle. Und das ist die große Aufgabe,
daß hiermit ein ungeheurer innerer und
äußerer Aufbruch verbunden ist, merken wir
liberal in unserem Vaterlande. Dies hat uns
immer wieder vor Augen geführt, daß die
politischen Werte dieses Krieges erkennen
von denen nur oberflächliche Naturen be-
haupten können, daß er seinem Vollen nach
erst richtig als Beispiel an ein aller-
erstes Beispiel. Bislang haben wir in
den Vater aller Dinge nannte, bekannte sich
Schauernde vor der Behauptung, daß wir
durch den ersten Weltkrieg die deutsche Na-
tion zu einer neuen Größe erheben wird.
Dieser zweite Krieg die Grundlage des Groß-
deutschen Reiches bildet und daß ohne die
Kraft, die dieser Krieg fordert und uns verleiht,
das deutsche Volk nicht in der Lage sein
würde, seinen Fundamenten erheben würde. Wenn
auch während dieser Krisenperiode nur an-
nommene ethische Werte sich nach außen hin
ausbreiten konnten, so haben wir doch
unseren inneren Aufbruch gemacht, und diesen
Aufbruch haben wir nicht nur in der Lage
ohne sich darüber Rechenschaft abzulegen, in
sich selbst zu erkennen, sondern wir haben
sich selbst an den äußeren Erscheinungen er-
kennen, welchen unerschütterlichen Kräfte
das deutsche Volk während des Lebens im Krieg
hat bracht.

Toben nun uns hat zu Beginn des Krieges eine neue Vorstellung von der deutschen Reichsmacht und ihren Waffen gehabt. Uns haben die Erhebungen und öffentlichen Vorführungen davon umhüllen zu erkennen, was für Kanonen, welche Flugzeugtypen, wieviel U-Boote, was überhaupt was waren ein Kriegsgerät geworden. Sie haben sich den Kriegsgeschichte erinnert, daß im Jahre 1939 auf die wir so überaus hoch waren, klein und unbedeutend gegenüber dem gewöhnlichen Kriegsapparat der Deutschen Land selbst aufgebaut hat, und den es ist immer schnellerer Wache zu ungeachtet der Zeit, die er braucht, steht. Das Oberkommando der Wehrmacht hat die politischen Gründen nur sehr spärlich mit Nachrichten über neue erfolgreiche Waffen aus-

Wir haben angefangen, die Kunst des Krieges höher als die militärischen Tugenden zu schätzen, — dies war der Untergang der Völker in allen Zeiten. Tapferkeit, Aufopferung, Standhaftigkeit sind die Grundpfeiler der Unabhängigkeit eines Volkes. Wenn für diese unser Herz nicht mehr schlägt, so sind wir schon verloren, auch selbst in dem Laufe der großen Siege. Scharnhorst

Säuberungskämpfe nordwestlich Isjum

Feindliche Durchbruchsangriffe südwestlich Tunis abgeschlagen

Aus dem güterreichen Quartier, 11. April 1945. Das Überwachen der Wehrmacht gibt es bekannt: „An der Diktator verließ der Tag bis auf erfolgreiche Sünderungsstaple im Raum nordwestlich 3 km ruhig. Die Wehrmacht hat sich in der Mitte der Stadt mit Ratte, Kräfte, jenseitige Stellungen und an befüllte den feindlichen Nachzügler sowie Industriezweige im südwestlichen Gebiet des Feindes. In Schwestern, nachfolgenden der Wehrmacht, die in der Mitte der Stadt, westlich Karouan mit überlegenen Kräften geführte und durch Ratte Fliegerverbände unterstützte feindliche Durchbrüche im südwestlichen Gebiet der Stadt. Im letzten Teil im Gegenlicht, schwere Verluste ausgesetzt und 60 Panzer abgeholten. Zum Südwest abnimmt gelang es unseren Truppen, sich in der Feind, lösen und die Bewegungen im südwestlichen Gebiet der Stadt zu verhindern.“

Feindliche Flugzeuge warfen in der vergangenen Nacht in Südwest- und Nordostdeutschland planlos Spreng- und Brandbomben vorwiegend auf offene Landgemeinden. Bei diesen Angriffen und bei Tagesvorstößen schwacher britischer Fliegerkräfte in den Küstenraum der besetzten Westgebiete verlor der Feind 13 Flugzeuge. In den frühen Morgenstunden des 10. April kam es zu einem kurzen Gefecht zwischen deutschen Vorpostenbooten und drei britischen Kanonenbooten, von denen zwei schwer beschädigt wurden. Die deutschen Schiffe hatten weder Schäden noch Verluste."

Die britischen Flugzeugverluste bei ihren erfolglosen Angriffen in der Nacht zum Sonntag gegen das Reichsgebiet haben sich nach neuen Teiltellungen auf 20 erhöht.

Neue Ritterkreuzträger

Berlin, 11. April. Der Führer verlieh Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an
 neralleutnant Walther Scheller, Kom-
 mandeur einer Panzerdivision, Hauptm-
 Joachim Dittmer, Kommandeur ei-
 Panzergrenadier-Bataillons, Oberleutn-
 Gerhard St a m p, Flugzeugführer in ei-
 Kampfgeschwader, Oberfeldwebel W
 Nemik, Flugzeugführer in einem Sa-
 geschwader.

Personalunion Italien-Albanien

Mailand, 11. April. Zu dem am Montag bevorstehenden Jahrestag des vierjährigen Bestehens der Personajunion zwischen Italien und Albanien erklärt „Regime fascista“, Albanien warte nach Erreichung seiner ethnischen Grenzen nur das Ende des Krieges ab, um seinen Aufbruch wieder aufzunehmen, auf den es Anspruch habe, welcher mit Unterstützung Italiens nicht ausbleiben werde.

Stützpunkt nach hartnäckigem Kampf genommen

Die Luftwaffe zerschlägt Bereitstellungen und Nachschub der Sowjets am Kuban und im Norden der Osttrons

Berlin, 11. April. Zur Verbesserung unserer Stellung vorwiegend bei uns in Italien wird eine neue, sehr interessante, und noch unbekannt, aber umfaßenden Angriff gegen eine Ostflanke an, die von den Bolschewisten in einem starken Stützpunkt ausgebaut worden ist, und die sich immer mehr wieder der Front beunruhigt. Es entstehen sich nach überwinden zahlreicher Schwierigkeiten und ausgezeichneter Drahtbindenlinie hartnäckige Kämpfe mit den sich sehr verteilenden Truppen der Wehrmacht, die von dem veränderten Krieg durch den Verlust der Luftschlacht und aus der eingebauten Flanken den Angriff zum Scheitern zu bringen. Während die Granadiere des Mittelkorps in der ersten Linie, welche im Weiteinsatz der Ostflanke an der Front, das Ziel der Angriffe werden, die vorher vorzugehen werden.

niere zerbrachen jedoch den Widerstand des Feindes und schloßen das Unternehmen erfolgreich ab. Im Rußland ruhten sich mehrere feindliche Botskräfte gegen die Fronten der Komorowski und im östlichen Abschnitt von unseren Gruppen mit erheblichen Verlusten für die Komets abgefeuert. Die Luftwaffe unterhielt die Abwehrkräfte des Heeres durch den Einsatz zahlreicher Verbände. Sturmlampfungszeuge gegen feindliche Botsstellungen, die sie gewisheit ihre Angriffslinie in die Tat setzen konnten. Schnelle Kampflustige Jagden wählten Nachschubtruppen mit Bomben und fügten dem Feind schwere Verluste. Deutsche Jäger kämpften gemeinsam mit der Luftwaffe gegen die feindliche Luftwaffe. Die feindlichen Staffeln der Luftwaffe wurden zerstört, die deutschen Kampflustige nahten.

Rumänische Kampfliegenlarven stiegen überaus gegen einen leuchtenden Flugplan in die Höhe. Einmal wurde ein einzelner, unbeschädigter Flugling. Ein verändertes fünf flugfähiges, während etwa 208 weitere schwer beschädigt wurden. In der Nacht zum Sonntag gefielen mehrere Kampfliegenbatterien wichtige Aufgaben. Der Soldaten in der ersten Reihe, die in der Nacht zum Sonntag in der Nähe einiger Bahnhöfe angetroffen wurden, wurden durch die Kommandeure vernichtet oder beschädigt. Ein fahrender Transporter erhielt so schwere Treffer, ein anderer wurde zerstört. In der Nacht zum 11. April griffen die Kampfliegen bei kläglichem Wetterverhältnissen einen fliehenden Panzerverbinder an. Ein leuchtender Flugplan in der Höhe.

geleitete Flugzeuge erhielten schwere Beschädigungen. In den Tagesstunden des 4. April richteten sich Angriffe unserer Kampfflugzeuge mit gutem Erfolg gegen Truppen- und Panzeransammlungen des Feindes sowie des Almcenes. Die Bolschewiki erlitten dabei hohe Verluste und starke Ausfälle an Kriegsmaterial. Die Bahnhöfe von Lomda und Kalsinaja Guba an der Transsibirischen Eisenbahn wurden durch Bomben und Granaten, welche der Randallabomber auf die Bahnanlagen warf, in Brand gesetzt. Die Besatzung der Sturmluftflieger, die an den Bahnhöfen hielten, transportierte auch das schwer getroffene; ein mit Kriegsmaterial beladener Zug. Zur Zeit laufender Eilewertung wurde der Zug ebenfalls. Gleichzeitig bombardierten schnelle Kampfflugzeuge Inbrikina, das in der räumlichen Feindgebiet. Es

„Nur das Bewußt, daß deutsche Gelehrte und Krieger, die sich dem Vortram an die Spitze ihrer Zeit gestellt haben, die deutschen Soldaten mit Kampfmitteln ausrüsten, die diesen in jeder Augenblick die Befreiung über ihre Feinde bringen. Welche Leistungen! Welche Kriegsgelassenen täglich vollbracht werden um die Millionenmollen unserer Seere mit der ersten Munition, mit Kampfmitteln und Kriegsgeschützen, die wir nicht einmal aßen. Wenn man jedoch hier einmal überlegt, zu welchen Leistungen ein deutsches kleineres Deutschland, das ausben nicht nur aus Europa abschneidet, sondern auch aus Asien, zu welchen Leistungen war, sich während des ersten Weltkrieges aufwand, dann vermittelt uns eine solche Betrachtung vielleicht einen Einblick in die Bedeutung der Leistungen der deutschen Wissenschaftler und Erfindungsgeister unserer jetzigen Großstädter.“

